

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementpreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem wirklichen geheimen Rathe, Feldzeugmeister des Ruhestandes und Inhaber des Infanterieregiments Nr. 68 Josef Reicher den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome dem Major des Ruhestandes Josef Hantke den Adelsstand mit dem Prädicate „Hartaus“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Februar d. J. bei der Wiener Polizeidirection den Polizeirath Emil Ritter von Feyerfeil zum Oberpolizeirath mit dem Titel eines Regierungsrathes allergnädigst zu ernennen geruht. **Badeni m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Februar d. J. dem Gemeindevorsteher Franz Klečka in Dražno-Ausjezd in Anerkennung seines vieljährigen ersprießlichen öffentlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. Februar d. J. dem k. k. Hofrathen, Spontin'schen Rentmeister Franz Deyer in Petschau in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Berufsthatigkeit einen und demselben Gutsbesitzer so wie seiner vieljährigen dem öffentlichen Wohle gewidmeten Wirkthätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar d. J. dem in der Moriz Baruch'schen Dampfmühle in Podgorze thätigen Arbeiter Georg Smajla in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben industriellen Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Feuilleton.

### Balvazor-Studien.

Von P. v. Radics.

XXVI.

Die Schreiben der steiermärkischen Landschaft 1683 an Johann Weithard Freiherrn von Balvazor und an die krainische Landschaft.

In einem früheren Artikel wurde auf die Bethätigung unseres berühmten Chronisten Johann Weithard Freiherrn v. Balvazor in seiner Eigenschaft als Hauptmann der krainischen landschaftlichen Miliz, beziehungsweise als Führer des von der krainischen Landschaft in die benachbarte Steiermark zur Hilfe in der Türkengefahr des Jahres 1683 abgeordneten „Succursus“ im allgemeinen hingewiesen. Keine im landschaftlichen Archive zu Graz im Spätnachlass des k. k. Hofrathen, Spontin'schen Rentmeisters Franz Deyer in Petschau in Anerkennung seiner mehr als fünfzigjährigen treuen und belobten Berufsthatigkeit einen und demselben Gutsbesitzer so wie seiner vieljährigen dem öffentlichen Wohle gewidmeten Wirkthätigkeit das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Februar d. J. dem in der Porzellanfabrik der Freiherren Gustav und Alfred Springer in Elbogen bediensteten Maler Wenzel Städtler in Anerkennung seiner fünfzigjährigen, einem und demselben Fabrikunternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitungsstimmen über das englische Blaubuch.

Wien, 19. Februar.

Das eben veröffentlichte englische Blaubuch über Armenien ist, wie die „Neue Freie Presse“ hervorhebt, für Oesterreich-Ungarn von besonderer Wichtigkeit, weil es die kluge Haltung unserer auswärtigen Politik in günstigem Lichte erscheinen lasse. Wie aus dem Blaubuche hervorgehe, gebäre dem Grafen Soluchowski die Priorität in der Zurückweisung der englischen Anträge, deren bedenkliche Folgen er richtig bezeichnete. Fürst Lobanow äußerte sich erst mehr als einen Monat später in gleichem Sinne, wenn auch nicht mit der gleichen Entschiedenheit in der Form. Dann erst kam Lord Salisbury zu der Erkenntnis, dass er auf dem besten Wege sei, das Einvernehmen der Mächte zu sprengen und gab die drohende Haltung auf, die er bis dahin gegen die Türkei angenommen. Die Folgen seiner Politik könne Salisbury allerdings nicht im Handumdrehen verwischen. Das Geständnis seines Irrthums, das er bei dem Nonconformisten-Bankett ablegte, ändere nichts an der Thatsache, dass heute, allen Erfahrungen und Lehren der Geschichte zum Trost, am Bosphorus England als Feind und Russland als Freund betrachtet wird, während die Armenier die bitterste Enttäuschung beklagen, welche sie jemals erfahren haben. Dass die Freundschaft zwischen dem Zaren und dem Sultan durch die neue diplomatische Niederlage Englands begründet worden ist, dürfte unwidersprochen bleiben. Salisbury's Politik habe den Sultan in die Arme Russlands getrieben, das sei nicht zu leugnen. Der Rückzug Salisbury's werde dadurch gemildert, dass Graf Soluchowski den russischen Standpunkt theilte. Dafür könne der englische Premier dem österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen dankbar sein.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ spricht seine Befriedigung über die Haltung des Grafen Soluchowski während des bisherigen Verlaufes der armenischen Angelegenheit aus. „Was Oesterreich-Ungarn betrifft, schreibt das Blatt, so ist aus der gebotenen Auswahl der Depeschen unschwer zu erkennen, wie Graf Soluchowski in den türkischen Wirren allezeit bemüht war, der Pforte einen Weg aus den Schwierigkeiten zu bahnen und wie sehr er besonderes Gewicht darauf legte, getreu den Intentionen der Dreibundpolitik den Frieden zu erhalten. Das Blaubuch constatirt ausdrücklich, dass Graf Soluchowski von einer activen Einmischung in die türkischen Verhältnisse nichts wissen wollte und dass er in der kritischsten Zeit zu Beginn des Octobers trotz der vorliegenden beunruhigenden Berichte keinen Schritt fördernde, bei der Folge der Entwicklungen herbeiführen konnte. Getreu dieser Politik hat Graf Soluchowski bekanntlich das einmüthige Vorgehen aller Großmächte in der türkischen Frage angeregt und bekundete auch in der Folge größte Festigkeit gegenüber allen Versuchen, welche, seiner Auffassung nach, die Einmüthigkeit der Mächte zu stören in der Lage waren. Oesterreich-Ungarn beharrte auf dem Standpunkte, die Situation des Sultans zu erleichtern; sein Bestreben war vor allem darauf gerichtet, die Aufrollung der orientalischen Frage zu verhindern, und wiewohl der englische Botschafter in Wien den Zusammenbruch der Türkei als unausbleiblich hinstellte, blieb der Leiter unserer auswärtigen Politik dabei, keinerlei Intervention zu unternehmen, welche als Einmischung in innere Verhältnisse der Türkei angesehen werden könnte und neue Schwierigkeiten schaffen musste. Zweifellos hat diese Haltung bei der englischen Diplomatie große Wirkung hervorgerufen und zweifellos unterblieb jedes weitergehende Eintreten für die Armenier, als es bereits vom Grafen Soluchowski bei seinem Vorschlage zur Einigung der Mächte in Aussicht genommen war.“

Das „Illustrirte Wiener Extrablatt“ hebt gleichfalls die großen Verdienste hervor, die sich Graf Soluchowski um die Erhaltung des Friedens erworben hat, und erkennt gleichzeitig die Loyalität an, mit welcher Fürst Lobanow unserem Minister des Aeußern in seinen diesbezüglichen Bemühungen beigegeben ist.

Freiherr von Balvazor einer der bedeutendsten Führer in diesem Defensivkriege der von der krainischen so mächtig unterstützten Landschaft von Steiermark gewesen. Diese Bedeutung unseres Johann Weithard Freiherrn von Balvazor als Krieger spricht sich in den nachstehenden Schreiben der steiermärkischen Landschaft prägnant aus, die ich aus dem Archive der steiermärkischen Landschaft zu Graz hier zur Mittheilung bringe.

I.

Zuschreiben N. Landeshauptmann und Verordnete an Weithard Freiherrn von Balvazor ddo. Graz 17. August 1683.

Wir Erindern den Herrn Hauptman hiemit, wasmassen wegen vorhabender gwißen operation der Kaiserlichen gegen ungarischer confin die landfrontir-Plätz (Besten) stark entblößt worden, daher die hohe Notdurft erfordert, selbe mit der Innerösterreichischen Lande aufstellender Mannschaft de novo (von neuem) zu besetzen, massen (weßhalb) wir denn von den Steierischen Neugeworbenen eine Compagnie von 200 Mann an den Berg Semmering in Obersteier, die andere aber von 200 Köpf an die untersteierischen Frontier (Festungen) gegen Ungarn, namentlich auf Hartberg, Fehring, Feldbach und Hohenbruck, die übrigen an andere verschiedene Orte postieren, also daß eine gleichmächtige Nothwendigkeit scheint, Einer löblichen Landschaft in Krain abgeschickte Auxiliar Völker an die andern alldort dazwischen liegenden Frontier-Orte zu unterpicken und zu verlegen, derowegen an den Herrn Hauptmann unser Ersuchen hiemit folgt, auf daß derselbe in kraft seiner von der löbl. Landschaft in Krain auf uns mit der Dependenz zwar alternative beschegnener

Anweisung in persona samt seiner anvertrauten halben Compagnie auf Radersburg gehen und die andere Hälfte mit einem guten Offizier nach Fürstentelb abscheiden; Herr Hauptmann Portner aber selbst mit 100 Mann auf Burgau und die übrigen 100 Mann auf Neubau marschiren und alldort allerseits Kriegsdienst leisten, die Hostilitäten so etwa in selbiger Gegend vom Feind verübt werden möchten, nach möglichen Dingen und Kriegsgebrauch abtreiben helfen und gute militär-Disziplin sowohl am Marsch als in denen Posten verschaffen wollen.

Dieser unserer Anordnung nun hoffen wir, daß Sie beide Herren Hauptleut (Balvazor und Portner) um so viel lieber und nicht anderer (Anordnung) pariren werden, dann wir kein andere ordre ertheilen, als daß die Landvölker (die Truppen der Landschaften) nur im Lande operiren und wann die Kriegsgefahr aufhört libere abgeführt und licenzirt werden sollen (d. h. aufzulösen und nach Hause auf Urlaub entlassen werden sollen). Hierin dürfte kein praejudiz geschaffen werden, welche den J. D. Landen wegen der consequenz gwis nit leben wären. Wir haben uns aber ein weg und der andere an die Herren geheimen Rätthe schriftlich erklärt, daß wir auf ihre communicierende Anstalt wo und auf was weis die Kriegsoperationes am meisten vonnöthen gar gern correspondiren und prodefensione des Lands Folge leisten. . . . Gleichwol nun des Abmarsch und der Begleitung halber bereits an die Herren Landescommissarien als Herrn Grafen von Bengheim und Herrn von Stainach bereits die Information geschehen. Also kann der Herr Hauptmann mit ihnen auch deswegen sich verstehen.

Verbleiben zc. N. Landeshauptman und Verordnete.







# **Local- und Provinzial-Nachrichten.**

**\* Sitzung des Laibacher Gemeinderathes**  
am 20. Februar.

Vorsitzender Bürgermeister Grasselli.

Anwesend 23 Gemeinderäthe.

Der Bürgermeister bringt eine Zuschrift der General-direction der k. k. österr. Staatsbahnen zur Kenntnis, in welcher dieselbe mittheilt, daß demalsten die Einrichtung einer mechanischen Werkstätte in Laibach nicht in Aussicht gestellt werden kann, daß aber bei eventuell später notwendig werdender Vergrößerung der Werkstätten — und Heizhausanlagen der k. k. Staatsbahnen auf das Anerbieten der Stadtvertretung soweit als thunlich Rücksicht genommen werden wird.

Die krainische Sparcasse gibt bekannt, daß sie über Ansuchen der Stadtgemeinde Laibach aus der zur Förderung des Wiederaufbaues der durch das Erdbeben zerstörten Gebäude in Laibach bewilligten Gesamtsumme von 150.000 fl. den Theilbetrag von 100.000 fl. zum Baue einer Artilleriekaserne bewilligt hat, welcher Betrag am Tage der Uebernahme der fertiggestellten Kaserne durch die Gemeinde Laibach zur Auszahlung gelangen soll. Wenn jedoch die Gemeinde selbst den Bau ausläßt, kann die Auszahlung des Betrages auch früher in Theilbeträgen erfolgen.

Der Bürgermeister beantragt, der krainischen Sparcasse den wärmsten Dank für die großmüthige Widmung auszusprechen. (Beifall.) Ferner gibt derselbe bekannt, daß die Union-Baugesellschaft sich bereits mit der Verfassung der Pläne und des Voranschlages befaßt.

Dr. Prihar wünscht, daß dem Kriegsministerium der Beschluß des Gemeinderathes, die Artilleriekaserne zu bauen, sofort bekannt gegeben werde.

Der Bürgermeister sagt dies zu.

Dr. Svetel stellt unter Hinweis auf den Beschluß der «Glasbena Matice», den Dank für die großartige Hilfeleistung seitens der Stadt Wien anlässlich der Erdbebenkatastrophe durch Veranstaltung zweier Wohlfühltheaterconcerte zum Ausdruck zu bringen, welche am 23. und 25. März im großen Musikvereinssaale in Wien stattfinden sollen, den Dringlichkeitsantrag:

Der Gemeinderath begrüßt mit Freuden und billigt die Absicht des Musikvereins «Glasbena Matice», der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den innigsten Dank für die großartige Hilfeleistung anlässlich der Erdbebenkatastrophe durch Veranstaltung zweier Dank- und Wohlfühltheaterconcerte zum Ausdruck zu bringen, die am 23. und 25. März l. J. in Wien zugunsten des Wiener Armenfonds, der österr. Gesellschaft vom «Rothen Kreuz» und der Wiener freiwilligen Rettungsgesellschaft stattfinden sollen.

Deshalb beauftragt der Gemeinderath den Bürgermeister in der Uebersetzung, daß die «Glasbena Matice» in diesem Falle die aufrichtigsten, herzlichsten Dankes-gefühle der Bevölkerung Laibachs verdolmetschen wird, diese Erklärung sofort auf geeignetem Wege der Vertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zur Kenntnis zu bringen.

Die Dringlichkeit des Antrages wird anerkannt.

Dr. Svetel begründet den Antrag, indem er betont, es werde keiner langen Rede bedürfen, um dem Antrage die Zustimmung zu erringen, denn es fühlte die ganze Bevölkerung unserer Stadt und fühlen namentlich auch deren Vertreter viel zu tief die Pflicht der Dankbarkeit, um sich nicht glücklich zu schätzen, dieselbe laut und öffentlich zum Ausdruck bringen zu können.

Wenn wir heute — sagt weiter der Redner — wo die Demolierungsarbeiten kaum gut ihren Anfang genommen haben, durch die Straßen unserer Stadt wandeln, so gähnt uns überall ein Bild der Verwüstung entgegen; eine große Anzahl von Häusern ist schon niedergefallen, eine noch größere Anzahl zum Abtragen bestimmt; Gebäude, die mit dem Leben unserer Stadt und mit der geistigen Entwicklung des Volkes in früheren Jahrhunderten aufs innigste verknüpft waren, sind dem Erdbeben gleich gemacht oder im Verschwinden begriffen. Selbst das altherwürdige Wahrzeichen von Laibach, das Schloß, dessen Grundmauern über ein Jahrtausend alt sind, ist unbewohnbar geworden und steht einem dunklen Geschick entgegen.

Wir sehen aber auch, wie Ruhe in die Gemüther wieder eingekehrt ist, wie Handel und Wandel wieder aufleben, wie die Bürgerschaft mit anerkannter Fähigkeit den Kampf gegen Naturgewalten ausgenommen hat, die an dieser Stätte mehr als anderswo erpicht zu sein scheinen, von Jahrhundert zu Jahrhundert das Werk der Menschenhand und des Menschengetriebes in Schutt und Trümmer zu legen. Wir sehen, wie tausend Hände sich regen, um vorzubereiten, das da stehen soll als ein Denkmal der Arbeitskraft seiner Bürger, das aber auch da stehen soll als ein prächtiges Denkmal der Menschenliebe, die es aufbauen geholfen.

Denn unbegreiflich für alle Zeit und unzertrennlich von dem heutigen Bilde der Verwüstung und von dem lebendigen Bilde der Zukunft bleibt die Erinnerung an die entsetzliche Zeit, die wir vor bald einem Jahre durchlebt und an die Beweise edelster Nächstenliebe, die Laibach

damals erfahren. Verlassen standen die klaffenden Mauern der Häuser und die Todtenhülle in den Straßen wurde nur von dem gemessenen Schritt der Wachen unterbrochen. Auf den freien Plätzen aber drängten sich die Bewohner in namenloser Angst vor dem düster großen Walten ungelannter, unerbittlicher Mächte, Trost und Fassung suchend im Gebet. Und wenn der unterirdische Donner sich erneuerte und ein abermaliger Stoß die Stadt in ihren Grundfesten erschütterte, da erhob sich herzzerreißendes Klagen aus der angst erfüllten Menge, die aus dem Klappern der fallenden Ziegel, aus dem Knirschen der Thüren und Fenster, aus dem Stöhnen der Mauern und Dächer das Todesröcheln ihrer Vaterstadt zu hören wähnte, das Ende und die Vernichtung. Wie das Blut in den Adern, so floß die alle bürgerliche Thätigkeit. Unheimliche Gerüche vermehrten die Beunruhigung, und trotz des besonnenen und zielbewussten Eingreifens der Behörden wollten die Gemüther nicht zur Ruhe kommen.

Da kam aus Wien der erste Hoffnungsstrahl. Ueber Bericht des Herrn Landespräsidenten erkundigte sich Seine Majestät mit theilnahmevollen Worten nach dem Umfange der Katastrophe und wies aus Seiner Privatschatulle einen ausgiebigen Betrag zur Vinderung der augenblicklichen Nothlage an, und bald darauf, zu einer Zeit, da sich glänzend schätzte, wer die Unglücksstätte verlassen konnte, erschien der erhabene Herrscher, wie ein Vater bei seinen Kindern, in unserer Mitte, und hob durch seinen trostreichen Besuch mit einemale wie durch ein Wunder den Muth der niedergeschlagenen und verzweifelden Bevölkerung.

Durch das erhabene Beispiel des Monarchen angeregt, öffneten sich nun alle Gemüther dem Mitleid und von allen Seiten flossen die Gaben ausgiebig, rasch und vom Herzen kommend und darum Hilfe und Trost spendend.

Allen voran, weit voran schritt das Herz des Reiches, das große, mächtige Wien in wahrhaft großartiger Betätigung reiner Menschenliebe und besten Bürgerfinnes. Da waren es vor allem die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses, die ihrem Haupte nachstrebten; dann das hohe Abgeordnetenhaus und Herrenhaus mit Rundgebungen der Sympathie und raschen Beschlüssen zu erfolgreicher Hilfeleistung; das k. u. k. Kriegsministerium, das Jelte und Pioniere zur Herstellung von Baracken zur Verfügung stellte; das k. k. Ministerium des Innern, das k. k. Finanz- und das Landesvertheidigungsministerium und die übrigen Zweige der Centralregierung, die aus eigener Initiative und über Ansuchen Hilfsmittel zur Verfügung stellten. Der Gemeinderath der Stadt Wien votierte zweimal hohe Beträge. Das Wiener Hilfscomité erwarb sich außerordentliche Verdienste durch Anregung und Organisation öffentlicher Sammlungen. Die Wiener Presse entwickelte durch stimmungsvolle, wahrheitsgetreue Berichte und durch stetes Anschauen des Wohlthätigkeitsfinnes sowie durch eigene Sammlungen, die namentlich in einem Falle eine ungeahnte hohe Summe ergaben, eine hingebungsvolle und höchst erspriechliche Thätigkeit zugunsten unserer Stadt. Von den Gesellschaften, die gleich zu Beginn, im Augenblicke der höchsten Noth durch persönliches Eingreifen zu Hilfe eilten, haben wir namentlich drei zu nennen: die österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze, welche für die leidenden, unterkunslos gewordenen Spitalstranken schleunigst Jelte zur Verfügung stellte, ferner die Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft und der Wiener Volksküchenverein, die namentlich für Behebung sanitärer Gefahren und für die Verköstigung der ärmeren Classen sich Verdienste erwarben. Da find ferner die k. k. Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen und die Generaldirection der k. k. priv. Südbahn, die in ihren Waggons tausende von angstvollen Obdachlosen beherbergten und durch Ermäßigung von Fahrpreisen für Personen und für Frachten sich hilfsbereit zeigten. Die Genossenschaft der bildenden Künstler gab zugunsten der Laibacher ein prachtvolles Album heraus. Die Kunst- und humanitären Vereine, deren Einzelausführung zu weit führen würde, wetteiferten mit Damencomités aus den höchsten Kreisen in der Veranstaltung von Wohlthätigkeitsfesten.

Getragen wurden aber alle diese Aeupferungen werththätiger Menschenliebe von dem großartigen Strome wahrhaft rührender Theilnahme für die armen Laibacher, der die ganze Bevölkerung Wiens erfasst hatte, und jedem unvergesslich bleiben wird, der ihn mitangesehen hat. Vom hohen Adel, den Vertretern des Großhandels und der Großindustrie bis hinab zu dem kleinen Manne und dem Schulkinde, alles drängte sich herbei, um — ohne Rücksicht auf Sprache, Gesinnung und Glauben — nach seinem Vermögen für die Unglücklichen beizutragen.

Dies alles sind Gründe genug, warum wir namentlich Wien, dessen leuchtendes Beispiel dann überall nachwirkte, zu tiefstem und stetem Danke verpflichtet sind. Wien ist aber auch das Haupt des Reiches, der Sitz Sr. Majestät, unseres ersten Wohlthäters, und darum gilt die Dankesabstattung an die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gleichzeitig dem ganzen Reiche.

Aus diesen Gründen bittet der Redner den Antrag anzunehmen.

Der Antrag wird einstimmig unter Beifall angenommen.

Dr. Seneković berichtet namens der Schulsection über mehrere Angelegenheiten.

Dem Antrage der Section entsprechend wird der zweiclassigen Volksschule am Moraste die jährliche Dotation für sachliche Bedürfnisse auf 26 fl., für Lehrmittel auf 40 fl. und für die Bibliothek auf 10 fl. erhöht, zur Herstellung eines Schulgartens eine Unterstüßung von 150 fl. und zur Erhaltung desselben eine jährliche Dotation von 30 fl. bewilligt.

Die durch den Stadtschulrath verfügte provisorische Besetzung der Lehrerinnenposten am ersten städtischen slovenischen Kindergarten wird genehmigt, der Magistrat beauftragt, diese Stellen zur definitiven Besetzung sofort auszusprechen und das Nöthige zu veranlassen, daß der zweite, wegen Mangel an geeigneten Localitäten aufgelassene Kindergarten reactiviert werde.

Dem städtischen Lehrer Franz Kofalj wird für die Verfassung der Fachkataloge eine Remuneration von 48 fl. zuerkannt.

Dr. Valentinčič berichtet namens der Stadtverschönerungscommission über mehrere Angelegenheiten. Die Erweiterung des Parkes in Tivoli wird nach kurzer Debatte abgelehnt, der Magistrat beauftragt, wegen Vervollständigung der Allee an der Triefersstraße und Anschaffung eines Wagens zur Ueberführung der Bäume sowie wegen Entfernung der Stacheln an dem Stachelbrautzaune beim Museum das Nöthige zu veranlassen.

Dr. Subic begründet in ausführlicher Weise den Antrag betreffend die Förderung der Activierung einer Staatsgewerbeschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach. Aus den interessanten Ausführungen des Antragstellers heben wir Nachstehendes hervor:

Die Förderung des gewerblichen Schulwesens gehörte seit jeher zu den wichtigsten Programmpunkten der Laibacher Stadtvertretung. Als es in Krain noch keine gewerblichen Unterrichts-Anstalten gab, stiftete die Gemeinde Stipendien zum Besuche auswärtiger Gewerbeschulen. Im Jahre 1888 wurden in Laibach zwei gewerbliche Fachschulen eröffnet, wobei die Gemeinde für die Activierung dieser Anstalten namhafte Opfer brachte.

Es blieben aber noch immer wichtige und umfangreiche Industriezweige unberücksichtigt, so namentlich die Thon- und Metallindustrie. Ueber diesbezügliche Witten des krainischen Landtages entsendete die hohe Unterrichtsverwaltung verschiedene Fachmänner nach Krain, um die hiesigen gewerblichen Verhältnisse zu studieren und auf ihre Bedeutung zu prüfen. Der Leiter der gewesenen keramischen Fachschule in Teschen, L. Shotta, bereiste im Auftrage der hohen Regierung das Land, um den Umfang der keramischen Industrie kennen zu lernen; später beschäftigte sich Hofrath Ritter von Hauffe, Professor an der technischen Hochschule in Wien, mit eingehendem Studium der krainischen Metallindustrie.

Beide Fachmänner erfreuten sich der wärmsten Unterstützung seitens des Herrn Landespräsidenten, der immer an erster Stelle zu finden ist, wenn es sich um das Wohl des Landes handelt. Hofrath Ritter von Hauffe stellte fest, daß in Krain nicht weniger als 982 Industrie-gewerbe mechanisch-technischer Richtung existieren, welche ziemlich gleichmäßig über das Land vertheilt sind. Es gibt 8 Eisenschmelzhütten, 1 Gußstahlhütte, 3 Eisen- und Stahlraffinerien, 3 Etablissements für die Erzeugung von Eisenbraut und Drahtstiften, 3 Quecksilberwerke, 3 Bleihütten, 1 Zinkhütte, 2 Eisenbahn-Reparaturwerkstätten, 2 Drahtstiftenfabriken, 17 Etablissements zur Erzeugung von Zeugschmiedwaren, Werkzeugen und Feilen, 3 Etablissements zur Erzeugung von Sensen, Sichel und Strohmessern, 529 Huf-, Zeug- und Ketten schmiede, 4 Messerschmiede, 65 Nagelschmiede, 89 Schlosser, 2 Feilenhauer, 47 Spengler, 1 Kesselflicker, 1 Gloden- und Metallgießerei, 7 Kupferschmiede, 1 Kupferhammerwerk, 7 Bleiglodenschmieden, 3 Maschinenfabriken, 1 Feuerlöschgeräthefabrik, 84 Wagner, 1 Thurmuhrenzeiger, 3 Büchsenmacher u. s. w. Der Dampfesselbetrieb ist ein sehr bedeutender, indem in 78 verschiedenen Etablissements 140 Dampfessel in Verwendung stehen.

Aus diesen Daten war es für den Berichterstatter, Hofrath Ritter von Hauffe, klar, daß der industriellen Entfaltung der mechanisch-technischen Gewerbe unseres Heimatlandes ein nicht zu unterschätzendes Bildungsbedürfnis innewohne, und daß die Errichtung einer höheren gewerblichen Lehranstalt vollkommen gerechtfertigt erscheine. Auf Grund dieses günstigen Referates sowie auf Grund der warmen Befürwortung seitens der krainischen Landesregierung entschloß sich nun die hohe Unterrichtsverwaltung, der Centralcommission für das gewerbliche Unterrichtswesen den Antrag auf Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach zu stellen.

Die genannte Commission nahm in ihrer 38. Sitzung, nachdem noch das Mitglied kais. Rath Johann Murnik die ganze Angelegenheit auf das lebhafteste befürwortet hatte, den Antrag an:

«Die Central-Commission befürwortet die Errichtung einer Werkmeisterschule mechanisch-technischer Richtung in Laibach und empfiehlt der Unterrichtsverwaltung die Einleitung der bezüglichen Verhandlungen.»

Der Antragsteller, Ministerialrath Dr. Ritter von Haymerle bemerkte hiezu, daß es vorläufig nicht fest-



zustellen ist, inwieweit in dieser Angelegenheit im Hinblick auf die traurige Katastrophe der jüngsten Zeit auf eine Mitwirkung der localen Factoren gerechnet werden könne.

Nachdem sich die hohe Unterrichtsverwaltung für die Activierung einer höheren gewerblichen Unterrichtsanstalt in Laibach in so wohlwollender Weise ausgesprochen hat, ist es jedenfalls Sache der localen Factoren, die Angelegenheit in jeder Richtung zu fördern. Gerade die Erdbebenkatastrophe macht es der Gemeinde zur Pflicht, für die Hebung der heimischen Industrie entsprechende Opfer zu bringen und mit allen Mitteln dahin zu arbeiten, dass namentlich die Stadt Laibach bezüglich ihrer Gewerbetreibenden die fremde Concurrenz möglichst beseitigt. Jetzt finden wir in sämtlichen hervorragenden Etablissements die besseren und wichtigeren Arbeiterposten mit Kräften besetzt, die meist aus weiter Ferne in unser Land gekommen sind. Die heimischen Arbeiter müssen sich wegen ihrer geringeren fachlichen Bildung mit untergeordneten Stellen begnügen. Sollten die Eisenbahnwerkstätten in Laibach zustande kommen, dann ist eine gewerbliche Anstalt der bezeichneten Richtung geradezu eine Lebensfrage für unsere heranwachsende gewerbliche Generation. Eine große Behranstalt bildet aber auch direct eine sehr bedeutende Einnahmequelle für die Stadt. Das vom Staate bestrittene Budget der jetzt bestehenden gewerblichen Fachschulen beträgt bereits 21.565 fl., eine Summe, die fast gänzlich in Laibach zur Ausgabe gelangt. Eine complete Staatsgewerbeschule rechnet mit noch bedeutend größeren Staatsbeiträgen, so dass auch von diesem Standpunkte die Entschliessung der hohen Unterrichtsverwaltung wärmstens begrüßt werden muss.

Die Stadtgemeinde wird selbstverständlich auch einige Opfer übernehmen müssen. Hierzu gehört vor allem die Beileistung der Vocalitäten, der Beheizung, Beleuchtung und Bedienung. Die gewerblichen Fachschulen nehmen gegenwärtig den gesamten Raum der Birant'schen Häuser ein und müssen für die Korbflechttheilung und für die figurale Plastik bereits auswärts Unterkünfte suchen. Hier wäre es demnach nicht möglich, die projectierte Staatsgewerbeschule unterzubringen. Nachdem der Jahreszins schon heute die Summe 4000 fl. erreicht, so wäre ein Neubau, der für die künftige Staatsgewerbeschule auszuführen wäre, ernstlich in Erwägung zu ziehen. Bei der Neuregulierung der Stadt könnte ein passender Bauplatz ohne Schwierigkeiten gefunden werden.

In Hinblick auf diese Erwägungen nahm der Gemeinderath einstimmig folgende Anträge des Berichterstatters an:

- 1.) Der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach begrüßt dankbar den Entschluss der hohen Unterrichtsverwaltung, in Laibach eine Staats-Gewerbeschule (Werkmehrschule) mechanisch-technischer Richtung zu activieren.
  - 2.) Der Gemeinderath erklärt, dass er bereit ist, mit der hohen Unterrichtsverwaltung in sofortige Verhandlung betreffs der üblichen Beiträge zu treten.
  - 3.) Die Baucommission wird eingeladen, einen geeigneten Bauplatz für ein eventuell zu errichtendes Gewerbeschul-Gebäude ausfindig zu machen und darüber dem Gemeinderathe Bericht zu erstatten.
  - 4.) Der Bürgermeister wird ersucht, obige Beschlüsse sogleich der hohen k. k. Regierung bekannt zu geben.
- Der vorgedachten Stunde wegen wurde die öffentliche Sitzung geschlossen und es folgte sodann eine geheime.

\* (Wohltätigkeitsconcert der «Glasbena Matica» in Wien.) Der Entschluss, der «Glasbena Matica», den Dank der Laibacher Bevölkerung für die großartige Hilfeleistung der Stadt Wien anlässlich der Erdbebenkatastrophe durch Veranstaltung zweier Wohltätigkeitsconcerte zum Ausdruck zu bringen, wurde wie aus dem Berichte über die gestrige Gemeinderathssitzung zu entnehmen ist, vom Gemeinderathe auf das freudigste begrüßt und es wird das Unternehmen durch denselben die thunlichste Förderung erfahren. Doch auch in der Bevölkerung wird der glückliche Gedanke, in solch edler Form den Gefühlen des Dankes Ausdruck zu verleihen, das freudigste Echo wecken und mit Genugthuung begrüßt werden. Die Zahl der Sänger und Sängerinnen des gemischten Chores, welche im Concerte mitwirken werden, dürfte die Zahl von 170 erreichen. Das Concert findet im großen Musikvereinssaale unter Mitwirkung des k. k. Hofopernorchesters und hervorragender solistischer Gesangskräfte statt. Zur Aufführung gelangen: Das «Te Deum» von Bruckner, «Die Geisterbraut» von Dvorak, «Frühlingsromance» von Fibich, Werke von Gajus, Chöre von slovenischen Componisten und slovenische Volkslieder. Die ausgezeichneten Leistungen des Chores unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Hubad sind bekannt und wir sind fest überzeugt, dass er die «Feuerprobe» in Wien mit Ehren bestehen wird. Die besten Wünsche der Laibacher Bevölkerung begleiten den Verein dahin!

— (Personalnachricht.) Herr Landespräsident Baron Hein ist gestern nachmittags mit dem Schnellezuge von Wien nach Laibach zurückgekehrt.

— (Reise- und Geschäftsplan der Stellungscommissionen.) In dem mit der Rundmachung der Landesregierung im Amtsblatte der «Laibacher Zeitung» vom 8., 12. und 15. Februar l. J.

verlautbarten Reise- und Geschäftsplane der Stellungscommissionen für Krain pro 1896 erscheinen auch die Datumzahlen der in die Stellungsperiode fallenden Sonn- und Feiertage aufgenommen, was hier und da zu der Auffassung Anlass gegeben hat, als ob die Stellungscommission auch an diesen Tagen functionieren würden. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Sonn- und Feiertage, als von jeder Amtshandlung ausgenommene Tage, durch fetten Druck gekennzeichnet sind, wie dies die Rundmachung im Landesgesetzblatte (VIII. Stück Nr. 12 ex 1896) anmerkungswürdig ausdrücklich hervorhebt.

\* (Das Militär-Verpflegungsmagazin.) Gestern fand die commissionelle Besichtigung des Militär-Verpflegungsmagazins und der dazu gehörigen Gründe durch den Vertreter der Behörden Herrn Regierungsrath von Rühling, Herrn Oberst von Montigny, Bürgermeister Grassli und die HH. Friar und H. A. H. statt. Die Commission constatirte, dass nach Abschlag des zu Straßenzwecken abzutretenden Grundes 4800 □° Baugrund erübrigen. Die Vertreter der Gemeinde erklärten, bebohmichtigt zu sein, 20 fl. für die □°, das sind 96.000 fl. und 24.000 fl. als sonstige Entschädigung, zusammen daher 120.000 fl. dem Militärärar anbieten zu können und ersuchten, dies dem hohen Kriegsministerium zur Kenntnis bringen zu wollen.

\* (Deutsches Theater.) «Der lustige Krieg» ist zweifellos eine der schönsten Blüten in dem reichen Kranze reizender Schöpfungen des Walzerkönigs; ihre pridelnden, einschmeichelnden Melodien üben jederzeit volle Wirkung auf das Publicum aus, Beweis dessen auch der gestrige zahlreiche Besuch. Solche Werke sind selbst durch die leichtfertige Aufführung nicht umzubringen, wenn nur die zündenden Hauptnummern entsprechend zur Geltung kommen und das war gestern der Fall. Das lebenswürdige Publicum zeigte sich für das Gute, nämlich einige wirklich vorgetragene Solonummern, ungemein dankbar und spendete hierfür reichen Beifall, legte hingegen gegenüber den sonstigen Unfällen in der mangelhaft vorbereiteten Operette die weitgehendste Rücksicht an den Tag. Wir erlauben uns den geehrten Mitgliedern der Operette größere Gewissenhaftigkeit im Studium der Partien, insbesondere aber der Prosa dringendst anzurufen und ersuchen die Regie, künftighin sorgfamer ihres Amtes zu walten. Durch das Versagen einzelner Kräfte leiden die anderen und das Ganze. Wir begnügen uns mit diesen allgemeinen, so sanften und wohlmeinenden Bemerkungen, glauben aber, dass ein Rufs nicht vorliegt, unfertige Operetten aufzuführen.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der am 24. Jänner stattgefundenen Gemeindevorstandswahl in der Ortsgemeinde Suhadole wurde als Gemeindevorsteher Valentin Pibernil, zu Gemeinderäthen Johann Marin und Anton Kofirnik, sämtliche Besitzer in Suhadole, gewählt.

## Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses  
am 20. Februar.  
(Original-Telegramm.)

Dem Abgeordnetenhause gieng heute von der Regierung die schon früher angekündigte Vorlage betreffend Bestimmungen über die Versorgungsgenüsse der Civilstaatsbeamten (Staatslehrpersonen), dann der Diener sowie deren Witwen und Waisen zu. Der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Badeni forderte in einer Zuschrift das Haus zur Wahl von zehn Mitgliedern in die sogenannte Quoten-deputation auf. Das Haus begann sodann die erste Lesung der Wahlreform-Vorlage. Von den eingetragenen 22 Rednern gelangten heute vierzehn zum Worte. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

## Telegramme.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Wie verlautet, wird Se. Majestät der Kaiser den bisherigen Dispositionen zufolge am 23. Februar nach Cap Martin zu vierzehntägigem Aufenthalt zum Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin abreisen.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Das heute im Abgeordnetenhause eingebrachte Pensionsgesetz für Staatsbeamte, Staatslehrer, Diener und deren Witwen und Waisen stellt für Staatsbedienstete nach zehn Dienstjahren vierzig, für jedes weitere Dienstjahr zwei Procent des letzten anrechnungsfähigen Aktivitätsgehaltes fest, ferner für Witwen von Staatsbeamten und Staatslehrern fixe Jahrespensionen, entsprechend den eilf Rangclassen mit dem Mindestbetrage von 400 fl., für Dienerswitwen ein Drittel des zur Pensionsbemessung anrechenbaren Gehaltes und mindestens 200 fl. Außerdem erhalten die Witwen der Staatsbediensteten einen Erziehungsbeitrag für jedes Kind bis zum 24. Lebensjahre, elternlose Waisen eine entsprechende Concretal-Pension. Nicht freiwillig oder strafweise vor zehn Jahren aus dem Staatsdienste Geschiedene erhalten Abfertigungen. Witwen und Waisen noch nicht anspruchsberechtigter Staatsbediensteten erhalten eine einmalige Abfertigung; die Hinterbliebenen jedes Staatsbediensteten erhalten das Sterbequartal in der Höhe des dreifachen Monatsgehaltes oder des monatlichen Ruhegenusses. Active Staatsbeamte und Staatslehrer leisten für Pensionszwecke drei Procent des für die Bemessung des Ruhegenusses anrechenbaren Aktivitätsgehaltes in Monatsraten. Das Gesetz ist im allgemeinen nicht rückwirkend; dagegen werden die Versorgungsgenüsse von Beamten- und Dienerswitwen, falls sie weniger als 400, respective 200 fl. betragen, auf diese Summe erhöht. Für die Hinterbliebenen von derzeit im Ruhestande befindlichen Staatsbediensteten findet das Gesetz für den Todesfall der letzteren Anwendung.

Wien, 20. Februar. (Orig.-Tel.) In den Parlamenten von Wien und Budapest überreichten die Regierungen eine Aufforderung zur Wahl in die Quoten-deputation.

Budapest, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm das Unterrichtsbudget an und begann die Berathung des Handelsbudgets.

Paris, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Die französische Kammer nahm eine vom Dep. Sarrien beantragte Tagesordnung an, mit der sich der Ministerpräsident Bourgeois einverstanden erklärte, durch welche diejenige vom 13. d. M. bestätigt wird.

Belgrad, 20. Februar. (Orig.-Tel.) Die Stupschina wurde durch einen königlichen Ukas geschlossen.

## Verstorbene.

Am 19. Februar. Stanislaus Grise, Maler, Sohn 6 Mon., Polanastraße 21, chron. Hydrocephalus. — Franz Sorman, Rechtsanwält, 50 J., Ryththal 11, Gehirnschlag. Am 20. Februar. Maria Stofic, Lederhändler-Witwe, 74 J., Petersstraße 32, Marasmus. — Anna Predovic, Stupschwiter, 85 J., Polanaplatz 5, Lungenerkrankung.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Niederschlag in Millimeter
20.	11. 12.	737.9	+0.2	D. z. stark	bewölkt
	9. 15.	740.5	-1.8	ND. z. stark	bewölkt
21.	7. 11. 12.	740.3	-4.2	D. stark	bewölkt

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -1.0°, um 1.3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski  
Mitter von Wissehrad.



Im Namen aller Verwandten geben wir den lieben Freunden und Bekannten traurigen Herzens die Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

## Anna vermitw. Predovic geb. Predovic

heute vormittags um 11 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 86 Jahren, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 22. d. nachmittags um 3 Uhr vom Trauerhause Polanaplatz Nr. 5 auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Wir bitten alle Freunde und Bekannten, insbesondere die Anverwandten, die Seele der theuren Dahingeschiedenen im frommen Gebete dem barmherzigen Gotte anzupfehlen.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu St. Peter und in anderen Kirchen Laibachs gelesen.

Laibach am 20. Februar 1896.

Elia, Nikolaus, Daniel, Sinto Predovic, Besitzer und Handelsleute, Söhne. — Martha Ladić geb. Predovic, Sela Popovic geb. Predovic, Töchter. — Amalie Predovic geborene Alencenc, Schwiegertochter. — Santic, Danica, Zorica, Marica Predovic, Enkel.

## Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und anlässlich des Todes unserer innigstgeliebten, unergesetzten Mutter, beziehungsweise Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, der wohlgeborenen Frau

## Josefa Waschnitius geb. Zmoll

k. k. Bezirksamtsvorsteher's-Witwe

für die Kranzspenden sowie für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte sprechen wir allen hochverehrten Freunden und Bekannten den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.



## Course an der Wiener Börse vom 20. Februar 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligations.			Pfundbriefe (für 100 fl.).			Bank-Aktien (per Stück).			Industrie-Aktien (per Stück).		
Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare	
5% Einheits-Rente in Noten v. 1. Jan. 1896.			Eisenbahn 600 u. 2000 fl.			Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/100.			Anglo-Def. Bank 200 fl. 60%.			Tramway-Ges., Neue Str., Pri-		
101.05	101.20		117.50	118.25		99.25	100.25		173.75	174.75		107.50	107.50	
5% Silber v. 1. Jan. 1896.			für 200 fl. 40/100.			d. Präm. "Schld. 30/100 I. Em.			Bankverein, Wiener, 100 fl.			ritäts-Aktien 100 fl.		
101.05	101.25		117.50	118.25		118.25	117.25		143.75	147.25		108.25	108.25	
5% Staatsanleihe 250 fl.			Eisenbahn 400 u. 2000 fl.			d. 20/100 II. Em.			Bober. allg. St. in 50 J. v. 40/100.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		117.75	118.50		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 500 fl.			200 fl. 40/100.			R. allg. St. in 50 J. v. 40/100.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			Franz-Joseph-B. Em. 1884, 40/100.			Def. ung. Bank ver. 40/100.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			Galizische Karl-Ludwig-Bahn, Em. 1881, 300 fl. 50/100.			d. 20/100 II. Em.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			Borarlberger Bahn, Em. 1884, 40/100.			Sparcasse, 1. St. 30 J. 5 1/2% v. 1.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			40/100 (St. St.) 50/100 fl. 8.			Prioritäts-Obligations (für 100 fl.).			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			Ung. Goldrente 40/100 per Cassa			Ferdinands-Nordbahn Em. 1886			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Deferr. Nordbahn			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Staatsbahn			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Südbahn			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung. allg. St. in 50 J. v. 40/100.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			40/100 Unterbauern Bahnen			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Diverse Lose (per Stück).			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Budapest-Basilica (Dombau)			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Creditlose 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Gard-Lose 40 fl. 60/100.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			40/100 Donau-Dampfsch. 100 fl. 60/100.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Donner-Lose 40 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 10 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	
5% Staatsanleihe 100 fl.			d. 20/100 II. Em.			Rothen Kreuz, Def. St. v. 5 fl.			d. 20/100 II. Em.			Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber		
101.05	101.25		117.50	118.25		100.00	100.80		476.75	480.00		107.50	107.50	